

tion. Schon früh literar. und journalist. tätig, verf. S. mehrere Dramen, aber auch Kritiken, Rezensionen und satir. Artikel. Eine wichtige Rolle innerhalb der Rechtspartei spielte sein äußerst eloquenter und auch von den Gegnern geachteter Neffe **David S.** (geb. Žitnik, 1840; gest. Jastrebarsko, Kroatien, 18. 11. 1908). Dieser wurde nach dem Rechtsstud. an den Univ. Graz und Pest (Dr. jur. 1870) und anschließender Tätigkeit als Supplent am Agramer Gymn. 1871 im Rahmen des Kvaternik-Aufstands verhaftet. 1881 errichtete er eine Anwaltskanzlei in Jastrebarsko und wurde Mitte der 80er Jahre in den Sabor gewählt. Nach einer neuerl., auf Intrigen beruhenden Verhaftung und Verurteilung zu zwei Jahren Gefängnis (1887) war er ab 1896 erneut LT-Abg. Bei der Spaltung der Rechtspartei zählte er anfängl. zu den Gegnern Franks, näherte sich aber dann wieder dessen polit. Linie, um sich bald darauf aus dem polit. Leben zurückzuziehen. Ein weiterer Neffe S., **Mile S.** (geb. Žitnik, 28. 9. 1862; gest. Agram, 10. 3. 1917), stud. Jus in Agram, wurde 1892 als Mitgl. der Rechtspartei in den Sabor gewählt und erwies sich dort vorerst als Anhänger der Konzeption Franks. In der Reinen Rechtspartei sicherte er sich wie sein Onkel, der in ihm auch seinen polit. Erben sah, eine führende Position. I. d. F. konnte Mile S. jedoch sein Ziel eines selbständigen Kroatien nicht durchsetzen. 1908 kam es zwischen ihm und Frank, der den absolutist. Kurs des Banus P. Rauch (s. d.) unterstützte, zum Bruch. Mile S. gründete die Starčevićeva Stranka prava, die Ante S.' Ideal. in abgeschwächter Form vertrat und im 1. Weltkrieg eine südslaw. Staatengemeinschaft anstrebte. Allerdings konnte sich Mile S. aus gesundheitl. Gründen an den Parteiaktivitäten kaum mehr beteiligen.

W.: Djela, 3 Bde., 1893–94; Izabrani spisi, 1943; Politički spisi, 1943; Misli i pogledi, 1971; Književna djela, 1995; Govori, 1996ff.; etc.

L.: *Biograph. Lex. Südosteuropas; Enc. Jug. (m. B. u. L.); Wurzbach; Znam. Hrv. (m. B.); Narodna enc. srpsko-hrvatsko-slovenačka 4, 1929; A. Cezarec, Kriza stranka prava i naši „komunari“ 1871, 1951; A. Flaker, in: Historijski Zbornik 7, 1954, S. 85ff.; V. Bogdanov, Historija političkih stranka u Hrvatskoj od prvih stranačkih grupiranja do 1918, 1958; V. Oštrić, in: Časopis za suvremenu povijest 4, 1972, S. 201ff. (m. L.); M. Gross, ebd., S. 25ff.; dies., Povijest pravaške ideologije, 1973, s. Reg.; W. D. Behschnitt, Nationalismus bei Serben und Kroaten 1830–1914, 1976, s. Reg.; M. Artuković, Ideologija srpsko-hrvatskih sporova, srbobran 1884–1902, 1991; M. Gross, Die Anfänge des modernen Kroatien (= A. Gindely-R. zur Geschichte der Donaumonarchie und Mitteleuropas 1), 1993, s. Reg.; I. Frangeš, Geschichte der kroat. Literatur, 1995, S. 892f. (m. W. u. L.); H. Matković, Suvremena politička povijest Hrvatske, 1995, S. 14ff.;*

I. Stržič, Hrvatski portreti, 2. Aufl. 1996, S. 7ff.; A. S. i njegovo djelo, ed. D. Jelčić – T. Sabljak, 1997. – David S.: Enc. Jug.; Wurzbach (s. u. Anton S.); Znam. Hrv. (m. B.). – Mile S.: NFP, 11. 3. 1917; Biograph. Lex. Südosteuropas; Enc. Jug.; Znam. Hrv.; Narodna enc. srpsko-hrvatsko-slovenačka 4, 1929; J. Horvat, Politička povijest Hrvatske, 1936; Povijest hrvatskog naroda 1860–1914, 1968; M. Gross, Povijest pravaške ideologije, 1973, s. Reg. (m. B.).

(M. Stoy)

Starck Johann Anton Frh. von, Großindustrieller, Bergwerksunternehmer und Gutsbesitzer. Geb. Graslitz, Böhmen (Kraslice, Tschechien), 4. 12. 1808; gest. Tschemin, Böhmen (Čeminy, Tschechien), 22. 5. 1883; evang. AB. – Sohn von Johann David v. S. (s. d.). S. besuchte das dt. Gymn. in Pilsen (Plzeň), stud. an der TH in Prag und erhielt in Leipzig und Berlin seine weitere wiss.-techn. Ausbildung. Ab 1828 war er in den Ind.- und Bergbauunternehmen seines Vaters, der Fa. Joh. Dav. Starck, tätig, deren Leitung S. 1829 übernahm. Wie schon sein Vater erwies auch er sich als weitblickender Unternehmer, dessen Erfolgsgeheimnis darin bestand, daß er unrentable Betriebe rechtzeitig abstieß und an anderer Stelle neue errichten ließ. Er erwarb zu den bereits vorhandenen noch weitere Kohlengruben, etwa in Břas (Břasy), sowie Oleum-Hütten ebenfalls in Břas, wo er – ebenso wie in Unterreichenau (Dolní Rychnov) – die ersten Glasfabriken mit Kohlefeuerung in Österr. errichten ließ; außerdem erzeugte er hier erstmals in Böhmen Kunstdünger. Er kaufte die Güter Tschemin, 1840, und Stienowitz (Štěnovice), 1851, und führte dort die Phosphatdüngung ein. S. beteiligte sich auch an internationalen Produktausst.; aus Anlaß seiner herausragenden Beteiligung an der Wr. Weltausst. 1873 wurde er in den Frh.-stand erhoben (1874). S., der für die Arbeiter seiner Fabriken sog. Bruderladen zur Unterstützung im Krankheitsfall, Konsumver. und dt. Schulen errichten ließ, trat auch im öff. Leben hervor: Kammerrat der Pilsener HK, wurde er von dieser 1861–66 in den böhm. LT entsandt, 1861–67 war er auch dt.-liberaler RR-Abg., ab 1869 Mitgl. des HH auf Lebenszeit und befaßte sich in diesen Gremien v. a. mit wirtschaftl. Fragen. Nach seinem Tod wurde die Fa. 1885 in die Montan- u. Industrialwerke, vormals Joh. Dav. Stark AG umgewandelt. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte das Unternehmen 102 Angestellte und rund 6.000 Arbeiter.

L.: *Bohemia, 23.–26. 5. 1883; DBE; Egerländer Biograf. Lex. 2; Exner, Gewerbe und Erfindungen, S. 104ff.; Hahn, 1873, 1879; Lišková; Wurzbach (s. u. Johann David v. S.); A. Prochaska, Die Fa. Joh. Dav. S. und ihre*